



Stellen die weniger belastende Untersuchungsmethode vor (v.l.): Hans Meyer (l.) und Ingrid Jakobs (2.v.r.) vom Kinderschutzbund mit Dr. Thomas Hofmann, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, und Oberärztin Dr. Sabine Lensches. ■ Foto: Heienbrok

Besserer Kinderschutz

Neue Untersuchungsmöglichkeit bei Missbrauch-Verdacht weniger belastend

LIPPSTADT ■ Wenn Kinder und Jugendliche sexuell missbraucht werden, fällt es ihnen schwer, mit vertrauten Personen über das Geschehene zu sprechen. Belastend ist es auch und vor allem, wenn sie wegen eines solchen Verdachts ärztlich untersucht werden (müssen). Eine schonendere Untersuchungsmöglichkeit gibt es in Kürze am Ev. Krankenhaus. Die dortige Kinderschutzambulanz schafft mit Unterstützung des Kinderschutzbundes ein Kolposkop an – das erste im Kreis Soest, wie Chefarzt Dr. Thomas Hofmann und der Kinderschutzbund-Vorsitzende Hans Meyer bei der Vorstellung des Projekts sagten.

Bisher mussten die Kinder, wenn etwa Eltern oder Erzieher einen entsprechenden Verdacht hatten, manuell untersucht werden – mit nicht kindgerechten Geräten gynäkologischer Abteilungen. Zudem machten die Mediziner in einem zweiten Schritt auch noch Fotos, um die Spuren zu dokumentieren. „Dadurch werden die Kinder ein zweites Mal traumatisiert“, so Oberärztin Dr. Sabine Lensches.

„Das war und ist in der Regel für die betroffenen Kinder und Jugendlichen extrem belastend“, sagte Meyer. „Die Folge war häufig, dass im Interesse des Kindes von der Beweissicherung abgesehen wurde.“

Das Kolposkop bietet nun die Möglichkeit der gleichzeitigen Foto- bzw. Videodokumentation – und verhindert dadurch auch Wiederholungsuntersuchungen.

Demnächst – das Gerät ist bestellt, aber noch nicht geliefert – kann Dr. Lensches ein Kind untersuchen und den Befund gleich gerichtlich dokumentieren, ohne dass es das merkt. Dabei besteht die Möglichkeit, dass die Spuren zehn Jahre in der Rechtsmedizin Düsseldorf aufgehoben werden – für den Fall, dass die minderjährigen Opfer zu einem späteren Zeitpunkt das Geschehen strafrechtlich aufarbeiten lassen wollen.

Die Zahl der Kinder, die jährlich in der Kinderschutzambulanz wegen eines Missbrauchsverdachts untersucht werden, liegt Sexueller Missbrauch von Kindern (bis 14 Jahre) beinhaltet nicht nur die Vergewaltigung von (meist) Mädchen, sondern auch exhibitionistische Handlungen vor Kindern, wenn Erwachsene Jungen bzw. Mädchen Pornobilder zeigen oder Kinder etwa im Hallenbad unsittlich berührt werden. Im vergangenen Jahr registrierte die Polizei im Kreis Soest 46 (angezeigte) Fälle von Missbrauch (2015: 43) – wobei es eine „relativ hohe Dunkelziffer gibt“, wie Polizeisprecher Frank Meiske (Foto) sagt. Davon entfielen auf Lippstadt 14 Fälle (2015: 11). Die Zahl der Fälle von schweren sexuellen Missbrauch, also einer Vergewaltigung des Kindes, bezifferte Meiske auf „zwei bis drei“ kreisweit. ■ hei

14 Fälle angezeigt in Lippstadt



Sexueller Missbrauch von Kindern (bis 14 Jahre) beinhaltet nicht nur die Vergewaltigung von (meist) Mädchen, sondern auch exhibitionistische Handlungen vor Kindern, wenn Erwachsene Jungen bzw. Mädchen Pornobilder zeigen oder Kinder etwa im Hallenbad unsittlich berührt werden. Im vergangenen Jahr registrierte die Polizei im Kreis Soest 46 (angezeigte) Fälle von Missbrauch (2015: 43) – wobei es eine „relativ hohe Dunkelziffer gibt“, wie Polizeisprecher Frank Meiske (Foto) sagt. Davon entfielen auf Lippstadt 14 Fälle (2015: 11). Die Zahl der Fälle von schweren sexuellen Missbrauch, also einer Vergewaltigung des Kindes, bezifferte Meiske auf „zwei bis drei“ kreisweit. ■ hei

laut Sabine Lensches bei sechs, sieben. Und oft werde „nichts gefunden“. Denkbar, dass sich dies mit den neuen Untersuchungsmöglichkeiten ändert.

Denn die in der Kinderklinik vorgestellten Handvoll Fälle sind nur die Spitze des Eisbergs, wie Hans Meyer mit Blick auf die Erfahrung der Beratungsstelle des Kinderschutzbundes in Soest

„Die Dunkelziffer ist weit höher“

deutlich machte (die Beratungsstelle in Lippstadt wird von der Caritas betrieben). Im Kreis Soest gebe es jährlich 300 Fälle von sexuellem Missbrauch von Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahre – wozu auch Exhibitionismus oder das Zeigen von Pornos zählen. Ange-

zeigt werden all diese Taten allerdings nicht, wie die Zahlen der Polizei nahelegen (s. Infokasten).

Die 300 Taten – in vier von fünf Fällen sind Mädchen die Opfer – sind aber laut Meyer nur das sog. Hellfeld. „Die Dunkelziffer ist weit höher“, die Zahl der tatsächlichen Fälle wird von Fachleuten auf bis zu vierzehn Mal so hoch geschätzt.

Die Beweissicherung ist laut Meyer derzeit schwierig, was nach seiner Überzeugung auch der Grund für die „Vielzahl eingestellter Verfahren“ ist. Der Vorsitzende des Kinderschutzbundes ist sich sicher, dass sich mit den besseren Untersuchungsmöglichkeiten „ganz andere Zahlen ergeben werden“ – wenn es sich herumgesprochen hat, dass die Kinderschutzambulanz nun über die schonendere Untersuchungsvariante verfügt. Die Anschaffung des 13 000 Euro teuren Kolposkops – der Kinderschutzbund steuert 2500 Euro bei – dient laut Meyer nicht nur der Sicherung der Rechte, sondern „vor allem auch dem Schutz der Betroffenen vor weiteren Übergriffen.“

Wenn der Verdacht auf akuten Missbrauch im Raum steht, spielt Zeit eine große Rolle. Um die notwendigen Spuren zu sichern, ist es laut Dr. Lensches wichtig, „sofort die Kinderschutzambulanz aufzusuchen“. ■ hei